

Billy wußte nicht mehr aus noch ein. Er würgte und würgte. Dann sagte er leise: „Aber weshalb hast du mich dann so arbeiten lassen, wenn du mich nicht heiraten wolltest.“

Da ging ein spitzbübisches Lächeln um ihren hübschen Mund.

„Das habe ich aus Freundschaft für dich getan, Billy,“ sagte sie herzlich. „Sieh mal, es war so nett von dir, daß du nicht nur flirten, sondern mich ernsthaft heiraten wolltest. Und dann war es dir kurz vorher doch so schlecht gegangen! Da hetzte ich dich auf zu arbeiten und Geld zu verdienen, damit es dir nicht wieder so schlecht gehen könnte! Und das hast du ja auch getan! Wieviel hast du schon zusammen?“

„Dreitausend Dollar.“

„Na siehst du! Da kann dir doch nichts mehr passieren, und mich brauchst du auch nicht mehr! Da kann ich doch ruhig Mr. Dawson heiraten!“

Billy war völlig geschlagen. Rigmor sah ihn freundlich besorgt an und fragte dann leise, fast demütig: „Bist du mir böse, Billy?“

Er schluckte ein wenig, ehe er erwiderte: „Nein, Rigmor, da kann ich dir wohl nicht böse sein. Und — und — ich gratuliere dir auch zu deiner Verlobung.“

„Danke,“ sagte sie und schüttelte ihm die Hand. „Nun passe aber auch recht ordentlich auf dein Geld auf, Billy! Gib es nicht leichtsinnig wieder aus! Und zu meiner Hochzeit bringst du mir nur ein paar Blumen — nichts weiter — hörst du!“

„Die Blumen habe ich schon draußen liegen“, sagte er mit einem Versuch zu scherzen. „Ich wollte sie dir eigentlich zu unserer Verlobung schenken. Aber daraus ist ja nichts geworden. Ich hole sie dir gleich.“

Da packte sie ihn lachend bei den Ohren. „Du dummer Kerl! Aber warte, ich habe dir damals einen Kuß versprochen, den sollst du haben!“

Und sie stellte sich auf die Zehenspitzen und küßte ihn sehr zart und rücksichtsvoll auf den Mund. Da ergab sich Billy und fand sich mit den Dingen ab.

Billy Meredith und Rigmor Ilverson sind denn auch später gute Freunde geblieben und Mr. Dawson hat nichts dagegen gehabt. Es hätte ihm wahrscheinlich auch nicht viel geholfen, wenn er protestiert hätte.



Magazin Atelier

Die junge Tänzerin Edith Meinhard